(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung

Nr. 293. Donnerstag, den 14. Dezember 1899.

Die beste Gabe.

Skizze von Th. Bohrn.

(Nachdruck verboten.)

„Herr Gott, Fräulein Elsa, nicht einmal an Ihrem Geburtstage geben Sie sich Ruhe und hacken wie gewöhnlich ohne Erbarmen darauf los; ist so was erlaubt?“

„Wie Sie sehen,“ entgegnete sie lächelnd und erhob sich vom Klavier, um ihrem Besuch entgegen zu gehen. Sie brauchen ja nicht zuzuhören, wenn es Ihnen lästig ist.“

„Das heißt mit andern Worten, kommen Sie überhaupt nicht, oder stopfen Sie sich Baumwolle in die Ohren.“

„Wenn Sie das so auffassen, ist das Ihre Sache,“ entgegnete sie achselzuckend.

„Sie wissen aber, daß ich das nicht thue, kommen werde ich, kommen muß ich immer, so lange bis ich — — Sie wissen, ich kann meine Gefühle für Sie nicht ändern, Elsa.“

„Und ich meine Pläne für die Zukunft nicht.“

„Pläne?! Welche Pläne?

„Künstlerin zu werden, das wissen Sie ja ohnehin ganz genau, fragen Sie doch nicht.“

„Und Sie bilden sich wirklich ein, es auf dem Gebiete der Hackekunst weit zu bringen?“

„Ueber dieses Thema streite ich mit Ihnen nicht,“ sagte sie abweisend und setzte sich wieder an das Klavier, aber er erfaßte ihre beiden Hände und zog sie fort von dem Instrument.

„Fräulein Elsa, seien Sie gut und sagen Sie mir's, ob Sie glauben, daß ich es ehrlich mit Ihnen meine?“

Ein langer Blick aus ihren schönen Augen traf den Frager, aber sie warf bloß gleichgiltig hin: „Aber ja.“

„Nun, dann hören Sie mich.“

Sie machte eine unwillige Bewegung und sagte: „Sie sind unausstehlich; jetzt war es ja längere Zeit leidlich mit Ihnen auszuhalten und ich dachte schon, Sie wären nun vernünftig geworden, aber ich sehe eben, daß ich mich getäuscht habe — warum quälen Sie mich so?“

„Weil ich nicht mit ansehen kann, wie Sie sich systematisch zu Grunde richten.“

„Pah!“ — —

Er zog sie vor den Spiegel.

„Da sehen Sie das Bild an, blaß, mager, abgerackert.“

„Was Sie sich nicht einbilden!“

„Ich bilde mir garnichts ein; wo sind die Rosen, die früher auf Ihren Wangen blühten, hingekommen? Was ist aus Ihren weichen, gepolsterten Sammetpatschchen geworden? Wie matt blickt Ihr früher so feuriges Auge, und das hat alles der „Ruhmesteufel“ verschuldet. Sie bilden sich durchaus ein, Künstlerin werden zu wollen, weil Sie leidliches Musiktalent besitzen und einigen Schmeichlern Gehör schenkten. Da wird nun alles auf die Seite geschoben, Spaziergänge und geselliges Leben, die Haushaltung, ein gutes Buch, eine nützliche Handarbeit, Alles, Alles und schon der graue Morgen gehört dem Hackebrett und das geht so fort den ganzen lieben langen Tag, bis spät Abends, immer üben, immer wiederholen, hundertmal dasselbe, von vorne anfangen, das muß die Nerven zerrütten, die leibliche und geistige Gesundheit untergraben. Und Ihre Eltern, anstatt dem Unfug zu steuern, unterstützen sie Sie darin, weil sie auch vom Hochmuthsteufel besessen sind. Es wird aber nie etwas daraus werden und mir thut es nur um Sie herzlich leid, weil Sie die unausbleibliche Enttäuschung mit Ihrem stolzen Gemüth schwer tragen werden.“

„Die Enttäuschung ist also nach Ihrer Auffassung unausbleiblich?“ sagte Elsa trotzig. „Sagen Sie nur, warum wollen Sie durchaus bei mir nicht anerkennen, was Sie an Paula Streit loben?“

„Ei, das ist doch sonnenklar! Erstens hat Fräulein Streit ein wirkliches, ausgesprochenes Talent, eine eiserne Gesundheit und, was die Hauptsache ist, kommt bei ihr die Lebensfrage in Betracht; sie ist arm und darauf angewiesen, ihr Brod sich zu verdienen und da ist es ein wahres Glück für sie, ein wahres Talent zu besitzen, welches ihr eine sorgenfreie Zukunft sichert. Das Alles ist bei Ihnen nicht der Fall; Sie sind unabhängig, reich, und Ihr Talent weist große Lücken auf und deshalb ist es ein großer Unverstand, sich in etwas hineinzulügen, was nicht vorhanden ist und sich dabei zu Grunde zu richten, eines bischen Beifalles wegen, nur um sich das Prädikat „Künstlerin“ beilegen zu können und im Konzertsaal beklatscht zu werden.“

Er hatte sich ganz heiß geredet und holte nun tief Athem. „Hier ist's nicht auszuhalten, der Duft der zwei Dutzend Blumenspenden wirkt betäubend.“

„Zweieinhalb Dutzend, bitte,“ warf Elsa ihm spottend hin.

Er ließ seine Blicke über all' die Sachen hingleiten, die in genialer Unordnung den ganzen Raum füllten. Die prächtigsten Sträuße, Füllhörner, Körbe und dergleichen, ließen an Duft, Schönheit und Farbenpracht nichts zu wünschen übrig.

„Sind das lauter Gaben von Verehrern Ihrer — Kunst?“

„Größtentheils.“

„Glauben Sie das wirklich? Nicht Ihrer Kunst gelten die Huldigungen, nur Ihrer Schönheit.“

Die dunklen Augen sprühten. „Sie wollen mich beleidigen?“

„Nein, Elsa, nein,“ sagte er ruhig, „ich bin gekommen, Ihnen meine Glückwünsche darzubringen, Wünsche, wie ich sie verstehe. – Sind Sie bereit, diese entgegenzunehmen?“

„Nein,“ stieß sie trotzig hervor. Sie setzte sich auf den kleinen Eckdivan und lehnte den Kopf zurück.

„Auch habe ich eine Gabe für Sie mitgebracht, Fräulein Elsa, und die gilt nicht der Schönheit und nicht der Künstlerin, wohl aber dem Weibe, das ich in Ihnen verehre und liebe. Sie müssen Sie annehmen, Sie dürfen sie nicht zurückweisen.“

Elsa schloß die Augen und sagte kein Wort. Er war an sie herangetreten, legte rasch seine Hand anf ihr broncefarbiges Kraushaar, beugte sich zu ihr herab und sagte leise: „Da nimm.“

„Was war das?!“

Mit einem Rucke stand sie hoch aufgerichtet vor ihm, ihre Wangen glühten, ihr Athem ging rasch, sie hatte jetzt alle Selbstbeherrschung verloren.

„Was das war, Mädchen? Im gewöhnlichen Leben nennt man es einen Kuß und wenn ihn die wahre, die reine Liebe, wenn ihn ein treu ergebenes Gemüth, ein aufrichtiges Herz giebt, ist er das schönste Geschenk, die beste Gabe für ein Weib — meinst Du nicht auch, Elsa?“

Sie wußte nicht, wie ihr geschah, sie war ganz betäubt und von den widerstreitendsten Gefühlen beherrscht; sie rang nach Worten — vergebens.

„Ich verlange jetzt keine Antwort, Elsa, ich weiß auch ohne die, was in Dir jetzt vorgeht,“ sagte er innig und faßte ihre eiskalte Hand; dann zog er sie mit sanfter Gewalt über die Schwelle des Nebenzimmers. Da saß ihre Mutter und las die neuesten Musikkritiken. Sie schaute auf und erschrak über das bleiche Gesicht ihres Abgottes. „Kind, wie blaß Du bist! Du übst entschieden zu viel, es wird doch nicht gehen,“ setzte sie kopfschüttelnd im bedauerlichen Tone hinzu. Sie erhob sich. „Elsachen, Du machst mir bange, ich werde nach dem Arzt schicken.“

„Ist nicht nöthig, Mama,“ sagte er lächelnd. „Das frische Roth wird bald wieder auf ihren Wangen erscheinen, ich bin ihr Arzt.“ Er trat auf die alte Frau zu und küßte ihr die Hand. „Sie will die Kunst, zu deren echten Jüngerinnen sie doch nie zählen würde, an den Nagel hängen und will meine kleine und einsichtsvolle Frau werden.“

Elsa sah ihn an mit verschleierten Blicken, aber sie schwieg. Wo war ihr Stolz, wo waren alle ihre Vorsätze, ihre hochstrebenden Pläne hingekommen?

Die Mutter sah verwundert und ungläubig, aber doch freudig lächelnd auf. „Ist das wahr, Elsa, mein Kind?“

„Ja,“ klang es endlich fest und bestimmt von den Lippen des jungen Mädchens; dann streckte sie entschlossen dem geliebten Manne beide Hände entgegen.

„Ich war verblendet und nahe daran, meine Liebe meinem Wahn zu opfern, nun ist es wieder klar in mir und das hat Deine Gabe zustande gebracht, die schönste und beste, die ich zum heutigen Tage erhielt.“

Wider die Engländerei in der deutschen Sprache.

Auf eine unserer Muttersprache drohende Gefahr weist ein soeben erschienenes Schriftchen hin, das wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen, ein auf der diesjährigen Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins gehaltener Vortrag: Wider die Engländerei in der deutschen Sprache von Professor Dr. H. Dunger. Der Verfasser zeigt, in welchem Umfange sich in neuester Zeit die aus dem Englischen entlehnten Fremdwörter vermehrt haben. Während man vor 100 Jahren nur 12 englische Wörter im Deutschen zählte, ist jetzt ihre Zahl außerordentlich groß, und sie werden von Jahr zu Jahr immer zahlreicher. Dazu kommt, daß sie meist völlig entbehrlich sind, z. B. Ausdrücke wie fair und unfair, allright, fashionable, gentlemanlike, shocking u. a. Diese Vorliebe für das Englische erkennt man schon aus den englischen Vornamen unserer Kinder (John, William, Mary, Lizzy, Ellen), aus den englischen Namen für Hunde und Pferde (Fly, Fox, Miss), für Wagen (Brake, Dog-cart), für Speisen und Getränke (Irish-stew, Mock turtle-soup, Oxtail-soup, Sherry, für den spanischen Jerez-Wein), aus den Ankündigungen der Kunstreiter und Singspielhallen, die jetzt von englischen Wörtern wimmeln. Sogar leicht zu übersetzende Ausdrücke wie Selfmademan für selbstgemachter Mann, Self-government für Selbstregierung, Lift, für Fahrstuhl, Meeting für Versammlung, werden uns in englischer Sprache geboten. Auch Erzeugnisse deutschen Gewerbfleißes werden auf deutschem Boden unter englischen Namen verkauft, wie die bekannten Bleistifte Koh-i-noor. Made by L. & C. Hardtmuth in Austria. British graphite pencil. Compressed Lead. Am üppigsten wuchert das englische Unkraut auf dem Gebiete des Sportes und der Bewegungsspiele, besonders bei dem Lawn-Tennisspiel (Netzballspiel), bei dem nicht nur alle Zurufe der Spielenden in englischer Sprache erfolgen, sondern sogar englisch gezählt wird!

Diese widerwärtige neue Ausländerei hat ihren Grund in der Vorliebe unserer höheren Gesellschaftskreise für englische Sprache, Sitte und Mode, für englische Einrichtungen und Lebensgewohnheiten. Auch in dieser Spracherscheinung zeigen sich wieder die alten Erbfehler des Deutschen: Vergötterung des Fremden, Mangel an deutschem Selbstgefühl und Mißachtung der Muttersprache. Es steht zu befürchten, daß unsere Sprache eine ähnliche Ueberfluthung mit englischen Fremdwörtern erleidet, wie in früherer Zeit mit den französischen; denn auch diese wurden Anfangs nur in den vornehmen Kreisen der Gesellschaft gebraucht, bis sie allmählich in alle Schichten des Volkes eindrangen. Solchem Unwesen entgegenzutreten ist die Pflicht jedes Deutschen, der seine Sprache und sein Volksthum liebt, und darum ist zu wünschen, daß Dungers Ausführungen von recht Vielen gelesen und beherzigt werden.

Das Schriftchen ist in allen Buchhandlungen und von dem Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Ferdinand Berggold, Berlien W 30, Motzstraße 78, zum Preise von 30 Pf. zu beziehen

---

Vermischtes.

Ein Anschlag auf den Reichstagsabg. Lieber. Aus Berlin wird berichtet: Als Dienstag Mittag vor Beginn der Sitzung Abg. Dr. Lieber (Ctr.) das Reichstagsgebäude betreten wollte, wurde er von einem Manne angegriffen. Der Thäter versetzte Herrn Dr. Lieber mit einer Peitsche einen leichten Hieb über das Handgelenk. Der hinzukommende Generalleutnant v. Viebahn veranlaßte die Verhaftung des Thäters. Dieser ist der Buchhändler Brand, der vor einiger Zeit von der Zuschauertribüne des Reichstags aus Flugblätter in den Saal hinabwarf. Er hieb mit den Worten nach Dr. Lieber: „Dem Meineidshelfer der preußischen Regierung die Hundspeitsche, Ihnen und dem Reichstage!“ Ursache des Angriffs bildet die Entmündigungs-Angelegenheit des Stabsarztes a. D. Dr. Sternberg. Brand vertritt schon seit Längerem die Sache des Entmündigten in der Oeffentlichkeit. Dr. Lieber ist nur insofern an der Angelegenheit betheiligt, als er eine Eingabe Sternbergs im Reichstage zu behandeln hatte. — Nach Angabe des Reichstagsportiers hat Brand keineswegs mit der Peitsche nach Dr. Lieber geschlagen; er habe diesem nur zugerufen, er sei nicht werth, mit der Peitsche geschlagen zu werden.

In Berlin verunglückten bei dem Schneefall am Montag 14 Personen, die zum Theil schwere Knochenbrüche davontrugen.

Auf den deutschen Eisenbahnen sind im letzten Monat 73 Unfälle vorgekommen. Dabei wurden 2 Bahnbedienstete getödtet, 14 Reisende, 23 Bahnbedienstete und 1 fremde Person verletzt.

Von einem irrsinnig gewordenen Weichensteller wird aus Paris berichtet: Der Weichenwärter der Gürtelbahnstation Clichy wurde im Dienste plötzlich wahnsinnig. Der Stationschef fand den vollständig entkleideten Wärter, einen Indianertanz um die Signalstange ausführend. Die Aufmerksamkeit des Stationschefs verhütete großes Unglück.

Furchtbare Stürme haben im Finnischen Meerbusen und im Schwarzen Meere gewüthet. Mehrere russische Schiffe sind untergegangen, so der Dreimaster „Nikolai Lebedew“. Die Besatzung langte mit abgefrorenen Gliedmaßen auf der Insel Hochland an. Von dem ebenfalls zu Grunde gegangenen griechischen Segler „Patagonia“ werden 22 Mann vermißt.

Ein Bäckerstreik ist am Montag in Prag in Böhmen ausgebrochen. Es wird auf ein schnelles Ende des Ausstandes gerechnet, da verschiedene Meister die geforderte Lohnerhöhung bereits bewilligt haben.

Eine Gruben-Explosion fand in Carbonado in Nordamerika statt. 30 Menschen büßten dabei ihr Leben ein. — Bei einem **Zugzusammenstoß** im Tunnel unweit Savona (Italien) wurden 4 Personen getödtet, 12 schwer und 20 leicht verletzt.

Todtgetanzt hat sich ein junges Mädchen in Berlin. Zu festes Schnüren trägt die Schuld an dem Unglück. Das ist wieder eine ernste Mahnung für die Frauenwelt.

Wegen Unterschlagung von Amtsgeldern ist nach dem „Lokalanz.“ in Spandau der Feldwebel Grahl vom 5. Garde-Grenadier-Regiment verhaftet worden.

Adolph L'Arronge tritt seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder mit einem Bühnenwerk vor die Oeffentlichkeit. „Otto Langmann Wwe.“ ist der Titel des neuen Schauspiels, das zu Weihnachten im Köni l. Schauspielhause in Berlin in Scene geht. Der Titel bezeichnet die Firma, deren Glanz und Verfall die innerlich bewegte Handlung betrifft.

Während einer Feuersbrunst in einer Strumpfwarenfabrik in Reading (Nordam. Staat Pennsylvanien) sprangen 500 Arbeiterinnen, denen jeder andere Rettungsweg abgeschnitten war, aus den Fenstern. Zwölf blieben dabei todt, 50 sind schwer verletzt.

Große Kälte herrscht nicht nur im Deutschen Reiche, sondern auch in Oesterreich. Auf dem Semmeringpaß zeigte das Thermometer am Dienstag 21 Grad unter Null, in Wien 16 und in Südböhmen 20 Grad.

Eine Spionengeschichte. Aus Rom wird gemeldet: In Oneglia lieferte ein italienischer Alpenjäger unlängst ein Gewehr des neuen Modells an die französischen Behörden aus. Als die Vorgesetzten des Jägers der Sache auf die Spur kamen, floh der Soldat ins Gebirge, wurde aber vor dem Ueberschreiten der französischen Grenze festgenommen. Sein Helfershelfer, ein Trompeter, erschoß sich.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Dienstag, den 12. Dezember 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 750—766 Gr. 143 bis 146 M.
inländisch bunt 708—742 Gr. 130—136 M.
inländisch roth 684—726 Gr. 127—134,50 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 681—714 Gr. 133 M.
transito feinkörnig 729—738 Gr. 100 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 692 Gr. 132—133 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 112—115 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Sommer- 150—175 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilog. 220 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 3,80—4,12½ M.
Roggen- 3,97 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz stetig. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 8,97½ Mk. incl. Sack Gd. — Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,07½—7,10 M. incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer

Bromberg, 12. Dezember 1899.

Weizen 140—145 Mark. abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 127—132 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 124—128 Mk. Braugerste 128—136 Mark.
Hafer 120—124 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — **Kocherbsen** 135—145 Mk.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn

Süße Bari-Mandeln	Pfd.	1,00	M.
Süße gew. Bari-Mandeln	"	1,10	"
Süße Riesen Mandeln	"	1,20	"
Puderzucker	"	0,30	"
Cacao Masse 1/4 Pfd. Taf.		0,45	"
dto. Butter 1/4 " " .		0,60	"
Citronat (Succade) . .	"	0,80	"
Rosenwasser		—	
Mohn, blau	"	0,40	"
Mohn, weiß	"	0,50	"
Honig, vorz. Qualität .	"	0,60	"
Randmarzipan	"	1,20	"
Theeconfect	"	1,10	"
Stettin. Preß-Hefe dopp.	"	0,60	"
dto. " einf.	"	0,40	"
Backpulv., Dr. Oetker's	Pack	0,10	"
dto. Reeses . . .	"	0,10	"
Crystall-Diamantmehl .	Pfd.	0,20	"
1/16 Ctr.=6 1/4 Pfd. . . .	"	1,10	"
Pfeffernüsse, Dresdener	"	0,50	"
Tannenbaum Bisquits	"	0,60	"
Apfelsinen, Valencia	Dtz.	0,90	"
Citronen, Messina . . .	"	0,90	"
Baumlichte Paraffin .	Pack	0,30	"
dto. gedrehte .	"	0,35	"
Kron-Kerzen	"	0,30	"
Schaalmandeln . . .	Pfd.	1,20	"
Traubrosinen I . .	"	0,80	"
dto. Qualit. ff.	"	1,00	"
Datteln, Marocc. . .	"	1,00	"
dto. Hallawi . . .	"	0,40	"
Feigen, feinste Erbelli	"	0,80	"
dto. Natural . . .	"	0,30	"

Nüsse.

Wallnüsse, rumänische	Pfd.	0,30	Mk.
dto. franz. Cornes	"	0,35	"
dto. " Marbots	"	0,40	"
Paranüsse	"	0,50	"
Lambertnüsse	"	0,35	"
Ringäpfel	"	0,50	"
Rohräpfel	"	0,60	"
Birnen, geschl. Ital. .	"	0,70	"
dto. " Calif. .	"	0,50	"
Aprikosen	"	0,70	"
Pflaumen große Calif. .	"	0,50	"
dto. " Türk .	"	0,30	"
dto. mittel " .	"	0,25	"
dto. kleine " .	"	0,20	"
Crystall, Würfelzucker .	"	0,30	"
Würfelzucker	"	0,28	"
Farin-Zucker	"	0,26	"

Bei 5 Pfd. Entnahme billiger.

Carl Sakriss

Schuhmacherstr. 26.

Thee echt import. lose via London

von Mk 1,50 pr. 1/2 Ko. 50 gr. 15 Pf.

Thee russisch

in Original-Pack. à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mk. p. Pfd. russ.

Russ.

Samowars

(Theemaschinen) laut illustr. Preisliste.

Cacao

reinen holländischen echten, à Mk. 2,20, p. 1/2 Ko. offerirt

Russische Thee-Handlung

B. Hozakowski, Thorn

Brückenstrasse.

(vis-á-vis „Hotel Schwarzer Adler".)

! Enorm billig !

Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt. p. Fl. 7/10 Ltr.

Samos . . . . ,	M.	—.65
Portwein, fein, roth	"	1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig .	"	1 10
Malaga, brauner Krankenwein .		1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	"	1 2
Sherry, goldfarbig, fein fein	"	1,20
Marsala, großartiger Wein . .	"	1.20
Vino Vermonth, ächter . . .	"	1.10
Valdepennas, herber Magenwein	"	1.—
Rothwein, Bordeauxtype, fein .	"	—.55
Moselwein, reiner Tischwein .	"	.50
Rheinwein-Sekt	"	1.20
Himbeer-Syrup, prachtvoll p. Ltr.	"	1.10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaeinf. 2% Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kox, Weinimport,

Duisburg a. Rh.

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à Stück 50 Pf. bei: **Anders & Co., Adolf Leetz** u. **J. M. Wendisch Nachf**

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse — **Tapezierer** — Thorn, Schillerstrasse

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1899: 770 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds: 249 3/5 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie, je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski,** (Bromb. Vorst.) Schulstr. 20.
Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück

Norddeutsche Creditanstalt

Brückenstrasse 13. **Filiale Thorn.** Brückenstrasse 13.

Königsberg i. Pr. — Danzig. — Stettin. — Elbing. — Thorn.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

An- und Verkauf von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Versicherung verloosbarer Effecten gegen Coursverlust bei der Ausloosung. Ausstellung von Checks, Wechseln und Creditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. Diskontirung von Geschäftswechseln. Depositen- und Chekverkehr. Vermiethung von Privattresoren (Safes) unter eigenem Mitverschluss der Miether.

Cassenstunden 9—1 Vormittags, 3—6 Uhr Nachmittags.

Bismarck

in der

Karikatur

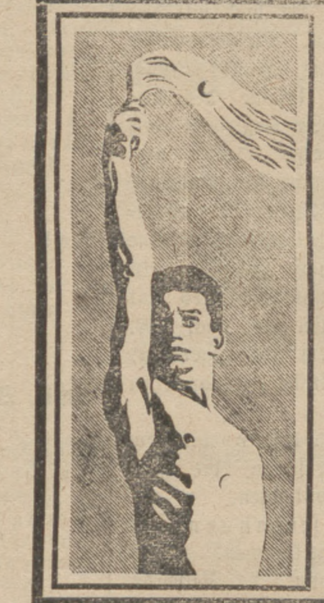
230 der charakteristischsten Karikaturen aus den besten französischen, englischen, amerikanischen, russischen, italienischen Wiener, Schweizer und deutschen Blättern mit ausführlichem Text von **K. Walther.**

Hochfein geb. nur M. 4.—

Schönstes Geschenk für Bismarckverehrer.

Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



TROPON.

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chokolade
Tropon-Cacao

besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts **3fachen Nährwerth** gegen andere Cacao- und Chocoladefabrikate. Alleinige Fabrikanten

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.

Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens. **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)

Bitte zu verlangen

gratis und franko.

* Illustrierter *

Weihnachts-Katalog

Verzeichnis

Empfehlenswerter

Festgeschenke

aus dem Verlage von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.

Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visitenkarten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

100 Stück in hocheleganten — Cartons mit Goldpressung.

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck, Thorn.

Wie kann man husten

oder heiser sein und nicht sofort von

Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen

Gebrauch machen?!

Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen

helfen immer, sind angenehm im **Geschmack** und hinsichtlich ihrer **Wirkung unübertrefflich,** sollten daher in **keiner Haushaltung** fehlen.

Oswald Gehrke, Thorn,

Culmerstraße 28.

Gratis

verlange man illustr. Katalog über prachtvolle Unterhaltungs- u. Beschäft.-Spiele, die in allen bess. Familien als **geeignetste Festgaben** u. Lieblingsspiele für jung u. alt hochgeschätzt werden. Spielverlag von **Otto Maier** in **Ravensburg.**

Grossartige Neuheiten:

Das 19te Jahrhundert-Spiel u. a.

Lebendes Geflügel

liefere franco jeder Bahnstation, Embalage gratis gegen Nachnahme: 15 Stück Legehühner und 1 Hahn 25 Mk. 15 Stück speckfette Hühner 26 Mk. 15 Riesen-Enten schneeweiße 2' Mk. 10 Riesen-Gänse schneeweiße 36 Mk. **Geschlachtetes Mastgeflügel,** täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 10 Pfd. speckfette Hühner, Enten oder Gänse 5 Mk. 10 Pfd. Ochsenzunge 6 Mk. 10 Pfd. Gänseleber schneeweiße 6 Mk. 10 Pfd. Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen 5 Mk. 10 Pfd. naturreine Kuhbutter 7 Mk. 50 Pf. 10 Pfd. Bienenhonig, garantirt für Naturhonig 5 Mk. Gänsefedern schneeweiße ungeschliessene 1 Pfd. 1 Mk. 50 Pf., dieselben geschliessen 1 Pfd. 2 Mk. 50 Pf. Daunen schneeweiß 1 Pfd. 4 Mk. 50 Pf. Daunen grau 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf. Liefere Alles franco gegen Nachnahme.

H. Zellermajer, Husiatyn,
(Oesterreich.)

Heinrich Gerdom, Thorn,

Katharinenstr. 8.

Photograph des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.

Alleinige Erzeugung von **Reliefphotographien** (Patent Stumann) für Thorn.

Eiserne gepanzerte Geldschränke

bei

Robert Tilk.

Herrenmoden

für Herbst und Winter.

Täglich Eingang neuer Stoffe.

B. Doliva,

Artushof.

Husten ✚ Heil

(Brust-Caramellen)

von **E. Ubermann-Dresden,** sind das einzig beste diät. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit.

Zu haben bei: **J. G. Adolph,** Thorn.



dazu gehör. Seife 3 Stück Mk. 1,50, Puder Mk. 1,—

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber, Anders & Co.,** Breitestrasse.

Bestes

Berlin. Braten-Schmalz

Mk. 38 p. Ctr.

Geräuch. fetten Speck

Mk. 46 p. Ctr.

empfiehlt in bekannter Güte.

F. W. Klingebeil,

Frankfurt a. /O

Soeben im Druck erschienen:

Preisverzeichnisse

für die

Garnisonen

im Bereich

der Baukreise Thorn

betreffend:

Die laufenden Bauarbeiten.

Zu beziehen nur durch die Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 12./12. Mark	vom 23./11. Mark
Weizengries Nr. 1 . .	14,20	14,40
do. " 2 . . .	13,20	13,40
Kaiserauszugmehl . . .	14,40	14,60
Weizenmehl 000	13,40	13,60
do. 00 weiß Band	11,—	11,20
do. 00 gelb Band	10,80	11,—
do. 0	7,60	7,60
Weizen-Futtermehl . . .	5,20	5,20
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	11,20	11,40
do. 0/I	10,40	10,60
do. I	9,80	10,—
do. II	7,—	7,20
Commis-Mehl	9.—	9,20
Roggen-Schrot	8,20	8,40
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	13,80	13,80
do. " 2 . .	12,30	12,30
do. " 3 . .	11,30	11,30
do. " 4 . .	10,30	10,30
do. " 5 . .	9,80	9,80
do. " 6 . .	9,3	9,30
do. grobe . .	9,30	9,30
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	10,—	10,—
do. " 2 . .	9,50	9,50
do. " 3 . .	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl . . .	7,40	7,40
do. . . .	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl . . .	5,—	5,—
Buchweizengries	17,50	18,—
Buchweizengrütze I . . .	16,50	17,—
do. II . . .	16,—	16,50

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.